

## Den Nachstemplern auf der Spur

Wir schreiben das Jahr 1924. Die Inflation war zu Ende. Die Reichspostverwaltung hatte im Lager Inflationsbriefmarken in großen Mengen, die nicht mehr verwendbar waren. Sie gingen den Weg von allem Papier, das man nicht mehr gebrauchen kann, den Weg in die Papiermühlen. Dort wurde aber ein Teil nicht vernichtet, sondern abgezweigt und an die Sammler und Händler verkauft oder verschenkt. Das Geld war knapp im Jahr 1924. Jeder Rentenpfennig zählte.

Schon während der Inflation wurden von Sammlern und Händlern große Posten aufgekauft. Für die heutige Forschung an postfrischen Inflationsbriefmarken ein Glücksfall. Denn wir entdecken heute noch in dem in großen Mengen erhalten gebliebenen Bogenmaterial laufend Neues.

1924 stellte man schon fest, dass bestimmte Sorten von Inflationsbriefmarken aus dem Postverkehr fast nicht vorhanden waren. Die postfrischen Bogen waren von jeder Sorte bei den Sammlern und Händlern in Mengen vorhanden.

Um gestempelte Marken von den selten vorkommenden Sorten zu erhalten, ging man zu den Postämtern und ließ sich von den Postbeamten, mit oder ohne Bestechung, die Marken nachstempeln. Daran waren Sammler und Händler beteiligt.

In der damaligen Zeit sah man die Sache anders als heute. Es galt nur die schön gestempelte Inflationsmarke im Album. Ob in der Kurszeit oder danach gestempelt, das spielte keine Rolle.

Dieses Problem macht uns aber heute noch schwer zu schaffen. Die letzte Auflage des Falschstempel-Kataloges (Inflabücherei Nr. 13, 2. Auflage) umfasst schon 83 Seiten. Und bis zum heutigen Tag werden noch fleißig Inflationsbriefmarken nachgestempelt.

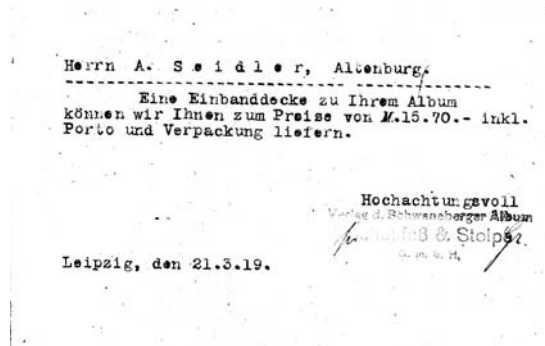
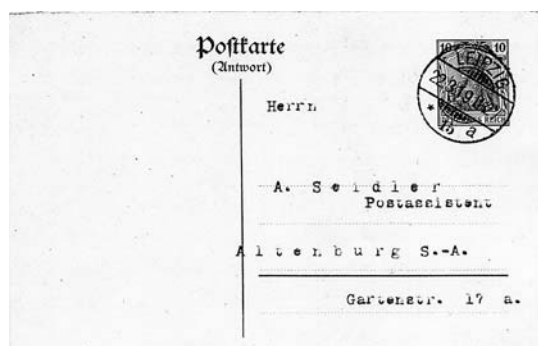
Nach dieser allgemeinen Einführung möchte ich an Hand von philatelistischen Belegen den Werdegang eines von mir so genannten Nachstemplers dokumentieren.

Ich besitze eine umfangreiche Stempel- und Heimatsammlung meines Wohnortes Großschocher-Windorf. Eine Stempelfälschung oder Nachstempelung von Großschocher war mir nicht bekannt. Im neuen Heft 13 las ich zu meinem Erstaunen den Falschstempel Leipzig W 34 Form 3 (W 34 = Großschocher-Windorf) Stern und Buchstabe fehlt. Ich stellte Nachforschungen an. Meine Bemühungen wurden belohnt.

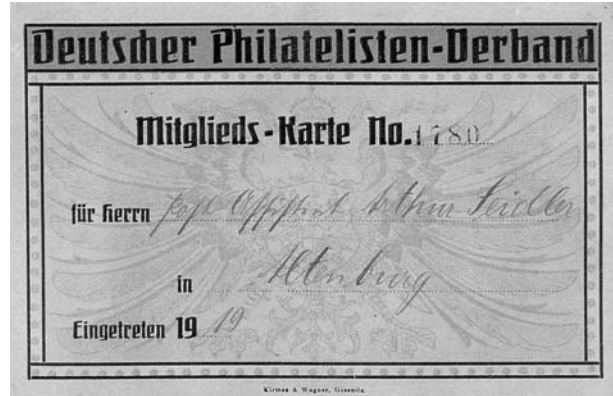
In einem Briefmarkennachlass entdeckte ich das von mir gesuchte Material.

Und nun die eigentliche Geschichte:

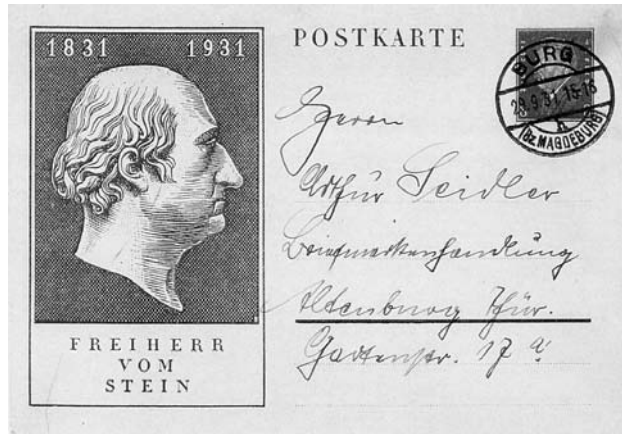
Ein Briefmarkensammler und Postassistent namens Arthur Seidler sammelte fleißig Briefmarken.



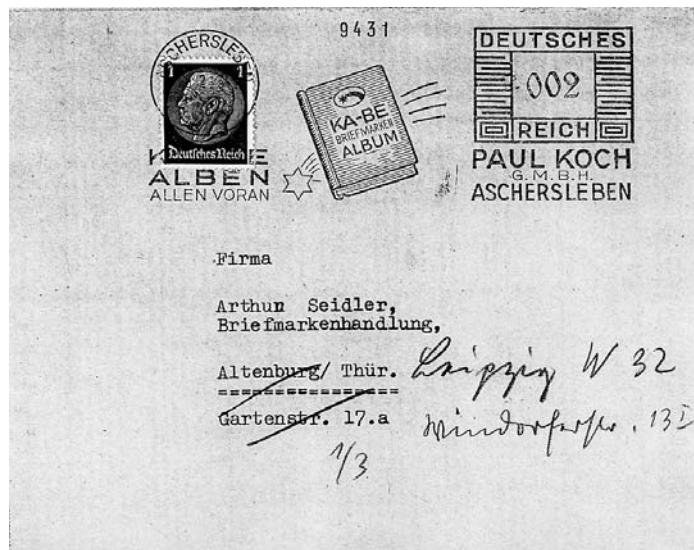
Im Jahr 1919 trat er in den Verein für Briefmarkenkunde zu Altenburg (Thüringen) und in den Deutschen Philatelisten-Verband ein.



Im Jahr 1924 macht er sich selbstständig und gründete in Altenburg eine Briefmarkenhandlung die bis 1934 bestand.



Anfang 1934 löste er die Briefmarkenhandlung auf und verzog nach Leipzig Kleinzschocher (W 32).



In Leipzig nahm er seine Arbeit bei der Post wieder auf und brachte es bis zum Postinspektor. Er war tätig im Postamt Leipzig S 3 in der Rundfunkgenehmigungsstelle.



A b s c h r i f t .

4 Anlagen. Leipzig S 3, den 20. Juli 1940.

Das  
Postamt NW 7  
in Berlin NW 7  
Dorotheenstr. 18

bitte ich um gefl. Abstempelung der Sondermarken auf den vier Anlagen mit dem Sonderstempel des Großdeutschen Reichstages vom 19. Juli 1940. Zur Rücksendung bitte ich, den gelben Umschlag verwenden zu wollen.

Heil Hitler !

*Arthur Seidler*

Postinspektor

Postamt S 3 Leipzig S 3

Rundfunkgenehmigungsstelle

In dieser Position war es für den Postinspektor leicht, Beziehungen zu knüpfen, um sich im Postamt W 34 seine noch vorhandenen Inflationsbriefmarken bogenweise nachstempeln zu lassen. Er war über die Gültigkeitsdaten der Inflationsbriefmarken bestens vertraut, und stellte für alle Marken die richtigen Daten ein. Eines konnte er aber nicht beeinflussen. Die Stempel, die im Postamt W 34 zur Inflationszeit benutzt wurden, waren nicht mehr in Betrieb. So konnte er nur die Stempel vom Postamt W 34 verwenden, die ab Mitte 1925 im Postamt W 34 die Stempel aus der Inflationszeit ablösten. Aus diesem Grund sind die Abstempelungen für einen versierten Inflationsssammler leicht zu erkennen.

*Zum Nachstempeln verwendete Stempelformen*



*Form 1 W 34*



*Form 2 W 34*

Natürlich hat der Postinspektor Seidler sein Unwesen schon zu seiner Händlerzeit in Altenburg getrieben. Die Nachstempelungen mit dem Stempel \* (Thüringen 2 b) stammen auch von ihm. Von diesen Nachstempelungen sind erhebliche Mengen in den Umlauf gekommen, denn Herr Seidler verfügte über Bogenmaterial von fast jeder Sorte. Da jede Wertstufe, die vorhanden war, nachgestempelt wurde, auch die billigen, kommt da schon Einiges zusammen.



*Nachgestempelte Inflationsmarken Altenburg, Leipzig W 34 Form 1, W 34 Form 2*

*Horst Lüdicke, Dieskaustraße 272, 04249 Leipzig*